

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BJ SPORT, ERHOLUNG

BJA Sport und Spiele

Deutschland

Niedersachsen; Bremen

Juden

1933 - 1945

HANDBUCH

- 12-2** *Juden im Sport während des Nationalsozialismus* : ein historisches Handbuch für Niedersachsen und Bremen / Lorenz Peiffer ; Henry Wahlig. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2012. - 407 S. : Ill., graph. Darst., Kt. ; 24 cm. - ISBN 978-3-8353-1083-4 : EUR 34.90 **[#2601]**

Seit der bahnbrechenden Abhandlung Hajo Bernetts¹ hat die Erforschung der jüdischen Sportgeschichte in Deutschland einige Fortschritte gemacht. Bedeutenden Anteil daran haben auch die beiden Autoren des vorliegenden Handbuchs, die an ihren bibliographischen Fortschrittsbericht des Jahres 2009² anknüpfen konnten. Allerdings wies dieser für Niedersachsen gerade einmal 6 und für Bremen nur ganze 2 Titel nach.

Als Wissenschaftler der Leibniz-Universität Hannover haben die Autoren nun die jüdische Sport- und Alltagsgeschichte ihrer Region in den heutigen Grenzen zum Thema gemacht. Intensivere Recherchen in jüdischen Tageszeitungen sowie in zahlreichen Stadt-, Landes- und Staatsarchiven zeigten nach dem Projektbeginn im Jahre 2008 sehr schnell, wie lückenhaft die bisherigen Erkenntnisse waren. Mehrere bisher unbekannte, insgesamt 27 jüdische Mak-

¹ *Der jüdische Sport im nationalsozialistischen Deutschland 1933 - 1938* / Hajo Bernet. - 1. Aufl. - Schorndorf : Hofmann, 1978. - 182 S. ; 21 cm. - (Schriftenreihe des Bundesinstituts für Sportwissenschaft ; 18). - ISBN 3-7780-3081-7.

² *Jüdischer Sport und Sport der Juden in Deutschland* : eine kommentierte Bibliografie / Lorenz Peiffer ; Henry Wahlig. - 1. Aufl. - Göttingen : Verlag die Werkstatt, 2009. - 109 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-89533-709-3 : EUR 14.90 [#0675]. - Hier Kap. 11.9. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz312610106rez-1.pdf> - Ferner: *Sport im Nationalsozialismus* : zum aktuellen Stand der sporthistorischen Forschung ; eine kommentierte Bibliografie / Lorenz Peiffer. - 2., überarb. Aufl. - Göttingen : Verlag die Werkstatt, 2009. - 133 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-89533-663-8 : EUR 14.90 [#0432]. - Hier Kap. 9.5. -Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz306366827rez-1.pdf>

kabi- und Schild-Sportvereine konnten ermittelt werden, in denen rund 200 jüdische Sportler und Funktionäre aktiv waren. Von großem Quellenwert waren zudem Gespräche mit hochbetagten Zeitzeugen.

Trotz hoffnungsvoller Ansätze klaffen noch immer beträchtliche Lücken in der Erforschung der jüdischen Sportgeschichte, betonte doch gerade die jüdische Geschichtswissenschaft in erster Linie die geistesgeschichtlichen Errungenschaften des Judentums. Ziemlich unerforscht bleibt bisher die Situation der jüdischen Sportbewegung nach dem Ausschluß jüdischer Sportler aus den bürgerlichen Turn- und Sportvereinen im Jahre 1933. Waren zu Beginn des Nationalsozialismus rund 45.000 Athleten in den Makkabi- und Schildvereinen organisiert, sank die Zahl durch Auswanderung bald rapide. Die Pogrome des Jahres 1938 bedeuteten das Ende des jüdischen Sports in Deutschland.

Am Beispiel Niedersachsens und Bremens untersuchen die Autoren das Verhältnis von jüdischen und nichtjüdischen Sportlern vor 1933, die Existenz jüdischer Sportvereine vor der Machtübernahme der Nationalsozialisten, vor allem aber danach mit all ihren Diskriminierungen, fragen, welche Rolle der Sport in der immer bedrängteren alltäglichen Situation spielte, welches Schicksal die jüdischen Sportler nach der „Reichskristallnacht“ ereilte, ob sie noch auswandern konnten oder in den Vernichtungslagern umkamen.

Mangels existierender Vorarbeiten betraten die Autoren sowohl sachlich wie auch methodisch absolutes Neuland. Ihr tiefes „Graben“, die angesprochene mühevollte Auswertung der jüdischen Presse und die Berücksichtigung zahlloser Archivalien, brachten allerdings reichen Ertrag.

Nach einem instruktiven Überblick über die jüdische Sportgeschichte der Region von den Anfängen bis zum Jahre 1938 geben uns im Hauptkapitel *Orte* die alphabetisch angelegten und einheitlich strukturierten Handbuchartikel einen tiefen Einblick in die jeweilige lokale und regionale Sportgeschichte. Nicht jeder Stadt ist ein eigener Artikel gewidmet, in mehreren Fällen wurden Kleinelandschaften zusammengefaßt (Braunschweiger Land, Landkreis Hannover, Region Göttingen usw.).

Nehmen wir als Beispiel den Artikel *Bremen*, der folglich in Abschnitt 1 die Situation im örtlichen Sportleben vor 1933 schildert, dann im zweiten den Ausschluß von Juden aus den Sportvereinen nach 1933, die spezifisch jüdische Sportgeschichte in der Folgezeit und letztlich Kurzbiographien der Sportlerinnen und Sportler mit ihrem späteren Schicksal (soweit ermittelbar) darbietet. Es folgen die Belegstellen, die Anmerkungen zum Text, die ausgewertete Spezialliteratur sowie berücksichtigte Archivalien.

16 prominentere Sportler und Funktionäre stellen die Autoren im zweiten Hauptkapitel *Sportlerbiografien* vor. Angesichts der schlechten Rahmenbedingungen kann es allerdings nicht erstaunen, daß absolute Spitzenkünstler dort fehlen.

Die Quellennähe, der daraus resultierende Faktenreichtum und die geschickt ausgewählten Fotos sind ohne Zweifel enorme Vorzüge des Handbuchs für eine Region, die mit Ausnahme von Bremen und Hannover nicht über größere jüdische Gemeinden verfügte. Die Ergebnisse der längst nicht nur sporthistorisch relevanten Darstellung dürften tendenziell auch auf andere deutsche Regionen zutreffen, denen man ähnlich detaillierte Beschreibungen wünschen

würde. Einem Nachschlagewerk wie dem vorliegenden Handbuch hätten allerdings ein Personen-³ und zudem ein Ortsregister gut zu Gesicht gestanden.⁴

Manfred Komorowski

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz364588454rez-1.pdf>

³ Die ortsbezogenen alphabetischen Sportlerlisten in den Artikeln sind kein vollwertiger Ersatz für ein Gesamtregister.

⁴ Gar nicht so kleine Ortschaften wie Wolfenbüttel, Northeim, Goslar usw. könnte man so leichter finden, auch wenn sie hier keine größere Rolle spielen.